

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 2 (1888)

135 (14.11.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-190952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-190952)

Norddeutsches Volksblatt.

Zeitschrift für freisinnige soziale Reform, für Politik und Unterhaltung.

Expedition: Vant-Wilhelmshaven, Adolfsstraße Nr. 1.

Erschint
jeden Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Inserate:
die viergespaltene Zeile 10 Pf.
bei Wiederholungen Rabatt.

Abonnement:
bei Vorausbezahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pf.
für 2 Monate . . . 1 „ „
für 1 Monat . . . 50 „
incl. Postbefreiung.

Der Arbeiter als Konsument.

Eine ähnliche, wenn auch nicht so genaue Regelmäßigkeit, wie bei den Ausgaben für Nahrung und Wohnung findet sich in den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung, dies zeigen am auffallendsten die Budgets von Fabrikarbeitern in Preussisch-Schlesien.

Es betragen bei denen	von durchschnittlich	die Ausgaben für Heizung u. Beleuchtung	in %
mit den niedr. Einkommen	509	37,20	7,38
mit dem mittleren	593	36,—	6,16
mit dem besten	708	34,20	4,25

Die Arbeiter bemöhen meist nur eine Küche und ein heizbares Zimmer, sie können in der Regel auch bei niedrigerem Einkommen nicht weniger verbrauchen, wie ein Arbeiter mit höherem Einkommen, die Möglichkeit zu sparen, ist hier fast ausgeschlossen!

Wenn wir nun an die Betrachtung der weiteren Posten der Ausgabenwirtschaft des Arbeiters gehen, so werden wir die Einkommensgruppen ganz andere Formen annehmen sehen, als die, welche wir bei den Ausgaben für Kleidung, Nahrung, Heizung und Beleuchtung wahrgenommen haben. Und dies muß nach kurzer Ueberlegung einleuchten. Denn dem Arbeiter, der 720 Mark Einkommen hat, geben gegen 94% für Wohnung und Nahrung auf, der Mann dagegen, der 1200 Mark ausgeben kann, gibt nur 84% für diese physischen Bedürfnisse aus, mer aber im Jahre 2800 Mk. ausgeben kann, der gibt von je 100 Mk., welche er verausgabt, nur 36,50 Mk. dafür aus, es bleiben daher von der für seine Ausgaben verfügbaren Summe dem Manne mit 720 Mk. nur 12, dem mit 1200 Mk. 28 und dem mit 2800 Mk. schon 54 Mk. von je 100 zur Ausgabe bestimmten Mk. für Kleidung, Anschaffung und Verbesserung der Wohnung- und Kücheneinrichtung, für die Pflege der Gesundheit, für die Erziehung der Kinder, für Selbstbildung, für Vereine u. So bleiben preussisch-schlesischen Arbeitern nach Abzug ihrer Ausgaben für Nahrung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung mit jährlichen Gesamtausgaben von 509 Mk. 42 Mk. (8,2%), dagegen denen mit 708 Mk. 85—86 Mk. (10,1%) für ihre übrigen Bedürfnisse. Arbeiterfamilien in Königsberg, in Ostpreußen mit durchschnittlichen Jahresausgaben von 443 Mark verbleiben nach Abzug der angeführten Budgetposten 11,75 Mk., d. i. 2,60 Mk. von je 100 zu verausgebenden Mark für ihre Kleidung und alle anderen Bedürfnisse, dagegen konnten die Arbeiterfamilien mit 841 Mk. jährlichen Gesamtausgaben 121 Mk., demnach 14,40 Mk. von je 100 zu verausgebenden Mark für weitere Zwecke verwenden.

Schon hieraus läßt sich ersehen, wie bedeutungsvooll höhere Löhne für die Arbeiter sind, und es ihnen erst mit demselben möglich wird, an den höheren Kulturgenüssen mitzukommen, wir sagen mitzukommen, denn um mitgehen zu können, genügen auch die höchsten Löhne, welche heute gezahlt werden, nicht!

Es wird also mit höherem Einkommen ermöglicht, für diese Zwecke größere Ausgaben zu machen, und dies findet auch bis zu einem bestimmten Punkte statt. Sobald dieser Punkt, wo man vorstehend angeführte Bedürfnisse vollkommen und reichlich befriedigen kann, überschritten ist, wir wollen annehmen bei einem Ausgabenbudget von 4000 Mk., treten ganz andere Bedürfnisse auf, welche nicht immer höhere Kulturbedürfnisse sind, sondern oft auf Extravaganzen, Abgespanntheit (Blasfröhlichkeit) für menschenwürdige Genüsse zurückzuführen, sind, es beginnen neben Ausgaben für kostspieligen Schmuck, für luxuriöse Wohnungsanstellungen, Reisen, Ausgaben für seltene und sehr theure Genussmittel, wie Champagner, Kaffern und Reithpferde, Sport, für Maitreffen u. u. Wie sich in diesen hohen Ausgabenbudgets die verschiedenen Ausgabenposten zu einander verhalten, läßt sich mit dem bis nun gesammelten Material nicht nachweisen, daß aber die ganze Aufstellung eine andere wird, liegt klar zu Tage, wenn man bedenkt, daß bei einem Ausgabenbudget von über 30,000 Mk. höchstens 30 von je 100 ausgegebenen Mark für Nahrung und Wohnung entfallen, daß daher 21,000 Mk. zur Befriedigung aller übrigen Bedürfnisse übrig bleiben!

Wir begnügen uns mit diesen Andeutungen und wollen nur auf einige wichtigere Ausgabenposten genauere Beleuchtung fallen lassen.

Die Kleidung bildet den Uebergang von den physischen zu den kulturellen Bedürfnissen, kleiden muß sich Sehermann, dies ist bei unseren Temperaturverhältnissen nicht nur durch die Sitte, sondern vor allem durch den Zwang der Natur geboten.

Durch das Kleid will man aber außerdem der Außenwelt gegenüber seine Stellung kennzeichnen. Man will, daß man von der Kleidung auf die soziale Stellung des Trägers rückgeschlossen kann. Deshalb findet man bei den

Ausgaben für Kleidung die soziale Geschmähigkeit oft unterbrochen, es wäre unrichtig dies vor allem auf Eitelkeit und Weiblichkeit zurückzuführen, wir bezeugen hier einem neuen Faktor, der bei Beurteilung der Verteilung der Ausgaben von hervorragender Bedeutung ist: dem sozialen Zwange. Ein Beispiel möge statt weitläufiger Erörterung genügen!

Ein Subalternbeamter oder ein Handlungsgehilfe mit 1000 Mk. Gehalt gibt einen ganz anderen Bruchtheil seiner Einnahmen für die Kleidung aus, als ein Arbeiter mit dem gleichen Einkommen. Er würde oft ebenso gern in der Blouse und im Arbeitsmittel gehen, als der Arbeiter, sie dürfen es aber nicht, sie würden nirgends einen Posten bekommen, wenn sie im Arbeitergewande eine Stellung suchen wollten. Sie müssen ebenso gekleidet gehen, als Personen mit dem vier- und mehrfachen Einkommen wie sie, ihnen bleibt daher für Wohnung und Nahrung weniger übrig als dem Arbeiter mit dem gleichen Einkommen. Man hat daher leider oft gar keine Ahnung von all' dem Elend, welches die Proletarier im Salonred unterworfen sind. Eine erfolgreiche Vergleichung ermöglicht aber eine Betrachtung der Ausgaben für die Kleidung seitens der Arbeiter mit verschiedenen Einkommen, so hatten preussisch-schlesische Fabrikarbeiterfamilien

deren Gesamt-	Mk.	d. h. von je 100 aus-
ausgaben 509 Mk. betragen	63,—	12,52
dto. 593	91,50	15,37
dto. 708	133,—	16,53

Eine Elässer Arbeiterfamilie, welche im Jahre 1879 im Ganzen 615,70 Mk. ausgab, gab hieron 98,30 Mk. für ihre Kleidung aus, d. h. 15,75 Mk. von je ausgegebenen 100 Mk., dagegen gab zur gleichen Zeit ebendort eine Arbeiterfamilie, welche im Ganzen 984 Mk. verausgabte, 187 Mk. für diesen Budgetposten aus, d. h. 19% ihrer Gesamtausgaben!

Aus Budgets von sächsischen Handwebern geht hervor, daß	mit Ausgaben im Durchschnitt	für Arbeiter	ausgab Mk. in %
die niedrigste Kategorie . . .	272	16,—	5,9
dto.	344	24,70	9,9
dto.	537	60,—	11,0

Daraus erhellt man, daß bei den bei den Arbeitern vorfindenden Verhältnissen die Ausgaben für Kleidung bei steigendem Verdienste höhere Prozente ausmachen. Von welcher Bedeutung der soziale Zwang ist, mag auch ein Beispiel zeigen. Ein Beamter in Bern, der Bundeshauptstadt in der Schweiz, in der bei den Beamten weit weniger auf das äußere Ansehen gehalten wird, gab bei 1456 Mk. Gesamtausgaben 279 Mk. für seine Kleidung aus, während ein Kaufmann in einer größeren Stadt mit 3600 Mk. Gesamtausgaben nur 270 Mk. für seine Kleidung verausgabte. Der unter dem ehernen sozialen Zwange stehende Beamte mußte von je 100 verausgaben Mark 19,10 Mk. auf seine Kleidung verwenden, während der weit wohlhabendere Mann, der im Jahre 3000 Mark verausgabte, von je 100 ausgegebenen Mark nur 7,50 Mk. auf Kleidung verwandte!

Politische Rundschau.

Vant, 14. November.

Berlin. Aus der Begründung des freisprechenden Urtheils im Münchener Geheimbundsprozess haben wir folgende Sätze hervor: „Aus dem Befinden sozialdemokratischer Schriften bei Einzelnen ergebe sich noch nicht, daß dieselben zur Verbindung gehören, da in der Verhandlung festgestellt sei, daß solche Schriften auf den verschiedensten Wegen zu erlangen seien. Auer's Erklärungen über die natürliche Organisation der Arbeiter in ihren Arbeitsstätten seien durchaus plausibel und erklären, daß eine geheime Organisation nicht notwendig sei. Da Debel und Singer mit aller Bestimmtheit das Vorhandensein einer geheimen Zentralleitung innerhalb oder außerhalb des Deutschen Reiches in Abrede stellen und auch von der Existenz einer Geheimorganisation in München nichts wissen, so besteht das Ergebnis der Verhandlung darin, daß zwar die Möglichkeit einer geheimen Verbindung und der dadurch erlangten Verbreitung verbotener Druckschriften nicht von der Hand zu weisen ist, daß aber die erbrachten Verdachtsgründe keineswegs Sicherheit genug bieten, die Existenz einer solchen Verbindung und die Verbreitung von Druckschriften durch dieselbe als erwiesen zu erachten. Auch dafür ist kein Beweis gebracht, daß einzelne Angeklagte auf eigene Faust der Verbreitung von verbotenen Schriften sich schuldig

gemacht haben. Das Gericht konnte daher die Ueberzeugung, daß eine geheime Verbindung nach §§ 128 und 129 des R.-St.-G.-B. im Jahre 1887 und bis in die neueste Zeit hinein bestand und die Angeklagten ihr angehört, nicht gewinnen. Es mußte deshalb auf Freisprechung erkannt werden.“

— In Hamburg wurde im Geheimbundsprozess gegen Lassen und Genossen am Freitag das Urtheil gesprochen: Das Gericht hat die geheime Verbindung als bestehend angenommen und verurtheilt sämtliche Angeklagte wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung wie folgt: Lassen zu 4 Monaten, Holstein, Hammer und Wiedern zu je 2 Monaten, Kimmier, Langheinrich, Naumann, Gehrmann, Schröter und Tittmer zu je 1 Monat und Bolz, Petersen, Heine, Koenen, Wedmann, Sad und Klinker zu je 14 Tagen, desgleichen Boye wegen Wehrhülfe zu 14 Tagen Gefängniß. Den Angeklagten Lassen, Kimmier, Holstein, Hammer, Bolz, Petersen, Langheinrich, Naumann und Gehrmann wird je 1 Monat von der erlittenen neunwöchentlichen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht, so daß die Strafe für Kimmier, Bolz, Petersen, Langheinrich, Naumann und Gehrmann für verbißt gilt. Das Gericht hält jeden Zweifel an dem Vorhandensein der geheimen Verbindung ausgeschlossen und erachtet auch als festgestelt, daß dieselbe als eine der Hauptausgaben den Betrieb verbotener Schriften betrachtet. Als vollgültige Beweismittel wird der Namenszettel, das Notizbuch Lassen's und die Geschäftsbücher desselben erachtet. Betreffs Boyes wird angenommen, daß er genaue Kenntniß von der geheimen Verbindung und deren Zwecke gehabt habe.

— Sozialistenprozess. Am Freitag begann vor der Strafkammer des Düsseldorf'schen Landgerichts der seit längerer Zeit in Vorbereitung gewesene Sozialistenprozess. Achtzehn Angeklagte, der Schreinerergelle Gustav Lehmann und Genossen, sind beschuldigt, gegen das Sozialistengesetz und gegen die §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches verstoßen zu haben. Der erste Staatsanwalt Jänisch trug auf Grund des § 175 des Gerichtsverfassungsgesetzes darauf an, die Oeffentlichkeit für die Verhandlungen auszuschließen, da Gegenstände zur Verhandlung kämen, welche geeignet wären, die öffentliche Ordnung zu stören. Die Verteidiger der Angeklagten, R.-A. Belles I von Düsseldorf und Dr. Welsch von Berlin, widersetzten sich diesem Antrage, da in letzter Zeit mehrfach ähnliche Prozesse öffentlich verhandelt worden seien. Der Gerichtshof lehnte nach kurzer Beratung den Antrag auf gänzliche Ausschließung der Oeffentlichkeit ab und behielt sich vor, besondere Beschlüsse im Laufe des Prozesses zu fassen. In der Anklageschrift ist der Schreinerergelle Lehmann als Führer der dortigen Sozialdemokraten bezeichnet. Dreizehn der Angeklagten bekennen sich als Anhänger der Sozialdemokratie, die übrigen fünf leugneten, solche zu sein. Es wurde darnach mit der Vernehmung des Lehmann und der übrigen Angeklagten begonnen. Es sind im Ganzen 73 Zeugen geladen, darunter auch Bebel.

— Ueber die Zusammenfassung des neu-gewählten Abgeordnetenhauses giebt die „Frei. Ztg.“ eine kurze Zusammenfassung, die wir an Stelle der Mittheilung der einzelnen Wahlergebnisse, die für die Arbeiter so gut wie kein Interesse haben, wie folgt bringen:

(Deutschkonservative und Freikonservative sind hier schlechweg als konservative zusammengefaßt worden. Die eingeklammerten Zahlen entsprechen der Zusammenfassung nach den Wahlen von 1885.)

Es sind gegenwärtig die Wahlergebnisse bis auf wenige unweithinige Wahlkreise bekannt. Wenn wir annehmen, daß in den genannten Kreisen die Parteien ihren Besitzstand behalten haben, so erhalten wir für die einzelnen Provinzen die in der nachstehenden Tabelle bezeichneten Wahlergebnisse

Provinz	Deutschkonservative	Freikonservative	Sozialdemokraten	Andere
Düsseldorf	32	25(25)	1(0)	1(2)
Westpreußen	22	13(14)	1(1)	4(4)
Brandenburg	36	36(36)		
Berlin	9		9(9)	
Bremen	26	25(25)	1(1)	
Bozen	29	12(12)	2(1)	3(4)
Sachsen	65	29(27)	6(6)	4(6)
Sachsen	38	36(28)	9(7)	1(0)
Schlesien	19	7(7)	8(6)	2(4)
Sachsen-Weim.	36	3(3)	30(29)	2(4)
Hannover	12	0(1)	7(2)	2(6)
Württemberg	14	10(11)	2(2)	2(1)
Bayern	31	7(6)	6(4)	2(4)
Rheinprovinz	61	5(7)	15(14)	44(44)
Gesamt	433	198(202)	87(72)	29(40)

Das neu-gewählte Abgeordnetenhaus zählt also unter seinen 433 Mitgliedern

Große öffentliche Volks-Versammlung

am Mittwoch, den 14. November,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Hrn. **Böttcher**, Lothringen.

Tages-Ordnung:

1. Die sozialen Reformen im deutschen Reich.
2. Diskussion.

Referent:

Herr Hermann Mollenbuhr, Kellinghusen.

Zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung ladet ergebenst ein
Der Einberufer.

Die
Buchdruckerei von F. Kühn
Bant-Wilhelmshaven, Adolfstrasse
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art
als:

Rechnungen, Quittungen, Formulare, Tabellen, Cirkulare, Etiquettes	Adresskarten, Visitenkarten, Einladungskarten, Mitgliedskarten, Couverts, Briefbogen.	Preis-Courants, Statuten, Programme, Festzeitungen, Placate, u. s. w.
---	--	--

Gute und geschmackvolle Ausführung bei angemessenen Preisen.

Filz-Schuhe
und
Pantoffeln
in
größter Auswahl, besten Waaren, billigsten Preisen
empfiehlt
J. G. Gehrels.

Wir empfehlen unser sehr feines
helles Lager-Bier
in Flaschen 33 Stück für 5 Mark, in Fässern von 10-100 Liter
21 Mark frei in's Haus,
24 Flaschen Kaiserbräu 3 M., per Liter 25 Pf.
Brauerei Frisia, Filiale Wilhelmshaven.

Empfehle
**hochfeine Weine,
ff. Liqueure**
sowie sämtliche Spirituosen
in nur guter reiner Waare aus den renommiertesten Geschäften.
Paul Hug (Zur Arche), Bant.

Gesucht | **Zu verkaufen**
wird für eine freundlich möblierte Stube eine schöne große Küster, 3 Apfelbäume ein junger Mann als Mitbewohner. und eine Weide.
Grebe, Adolfsstraße 1. | Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herren-Stiefeletten

großartige Auswahl, mit Kork- und Doppelsehlen, mit und ohne Kappe, genäht und genagelt, zu allen Preisen empfiehlt

Joh. Holthaus,

Bismarckstraße 59.

Kohlenkasten m. und ohne Deckel, Torfkasten, Feuergeräthständer, Feuerzangen, Feuerhaukeln, Feuerpoker, Kohlenlöffel, Wärmesteine, Wärmflaschen
empfiehlt billigst
B. Grashorn,
Wilhelmshaven und Bant.

Der Volksfreund.
häufigste Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung.
Mittwoch 1 Heft (3 Bogen) zu 25 Pf.
Redaction:
Emmanuel Warm, Manfred Wittich, Dresden.
durch alle Buchhandlungen und Postämtern.
Scheiters Platz für den Arbeiter.

Empfehle:
00 Maß 00
und Flaschen = Bier
aus der
Dampfbrauerei von Th. Bettföter
in Lever,
in Gebinden von 15 bis 100 Litern.
Feines Lagerbier 33 Fl. 3 M.,
Bayrisches Gebräu 27 Fl. 3 M.,
Feines böhmisches Gebräu 30 Fl. 3 M.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
J. Faßmann, Bismarckstr. 59,
1 Treppe.

**Herren-
Winter-Paletots,
Herren-
Winter-Saquettes,
Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge**
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig.
H. F. Peper.

Gutes Logis
für ein oder zwei junge Leute ist zu vermieten bei
**Wwe. Harms, Gartenstraße 1,
Bant.**
In den Graben bei meinem Bauplatz an der Panterstraße kann Schutz abgelaufen werden.
L. Schumacher.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Eine grosse Parthie echt
**Hamburger
Leder-Hosen**
ganz schwere Qualität
gebe
sehr preiswürdig ab.
B. H. Bührmann,
Confektions-Geschäft.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Für Freunde eines guten Rauch-
tabaks!
Der berühmte
A. B. Tabak
von Arnold Böninger in Duisburg
ist eingetroffen und empfehle denselben per
Packel 25 Pf.
P. Hug, Selsfort.

Bettfedern
und
Dannen
in nur durchaus geruch- und staub-
freier Waare, sowie
Bettstoffe
in großartiger Auswahl und ab-
solut feberdicht, von den billigsten
bis zu den allerfeinsten Qualitäten,
empfiehlt
Ad. Schwabe,
Selsfort.

**St. Johanni-Brauerei zu
Wilhelmshaven.**
Dunkles Export-Bier
in Gebinden
von 10 Liter an per Liter 26 Pf., in
 $\frac{1}{2}$ Liter-Flaschen 26 Stück 3 M.,
Feinkes helles Lagerbier
in Gebinden von 10 Liter an per Liter
20 Pfennig.
in $\frac{1}{2}$ Liter-Flaschen 33 Stück 3 M.
Aufträge für uns nimmt auch Herr Joh.
Arnold in Bant entgegen und werden
dieselben prompt ausgeführt.

Photogr. Gesellschaft.
Inh.: P. Jacob Zehnppennig
neben Burg Hohenzollern.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags
4 Uhr.

Bürgerverein Bant.
Donnerstag, den 15. November d. J.,
Abends 8 Uhr:
**Außerordentliche
Monats-Versammlung**
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
1. Föderung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung des Festes zu Gunsten der
armen Kinder.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.